

Wie sieht Haus von innen aus?

Förderkreis Hospiz: Begleitetes Abschiednehmen in Würde

Von Ursula König

Kreis Lörrach. „Wie wollen wir Sterbenden begegnen?“ Das Thema der Fachtagung für Hospizmitarbeiter steht stellvertretend für das große Engagement des Förderkreises Hospiz, der die Fachtagung im vergangenen Jahr ermöglichte. Seit zwölf Jahren setzt sich der Verein mit dem Leitthema „Leben bis zuletzt“ dafür ein, diesen Abschnitt für Menschen, die nur noch eine begrenzte Zeit zu leben haben, würdevoll zu begleiten.

Es ist noch immer ein Tabuthema, mit dem der Förderkreis oft genug noch an Grenzen stoßen dürfte. Deshalb stellt die Öffentlichkeitsarbeit sowie der Einblick in die Aktivitäten des Vereins für das 2010 eröffnete Hospiz am Buck in Lörrach einen wichtigen Stützpunkt dar.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler ist die reibungslose Zusammenarbeit der hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen, um eine bestmögliche Begleitung auf dem letzten Weg zu gewährleisten. Viele arbeitsintensive Stunden Vereinsarbeit stellen sicher, dass unheilbar kranke und sterbende Menschen, die weder zu Hause noch im Krankenhaus betreut werden können, kompetent gepflegt und mit menschl-

„MUTTER COURAGE“ VERABSCHIEDET

Mit neuem Vorstand blickt der Verein zuversichtlich voran, ist sich aber auch der „großen Fußstapfen“ bewusst, in der die Nachfolger treten. Einen starken Umbruch stellt der Rücktritt der Vorsitzenden Jutta Vincent dar. Nach 14 Jahren Hospizarbeit und seit 2006 Vorsitzende des Förderkreises, gibt sie nun den Stab an ihren bisherigen Stellvertreter Bernhard Späth weiter, den früheren Direktor des St.

cher Zuwendung diese Etappe ihres Lebens gut bewältigen können. Dies wurde an der Jahreshauptversammlung in der Cafeteria des Kreiskrankenhaus deutlich.

Zu den Aktivitäten zählen vor allem Informationsveranstaltungen. Doch auch Benefizkonzerte, Flohmärkte und der Hospizladen in Lörrach-Stetten kommen nicht nur dem Hospiz zu Gute, sondern bieten auch die Gelegenheit des Austausches. So erhalten auch Schulen die Möglichkeit, Hospizführungen in Anspruch zu nehmen und „vielleicht wird ja hier ein Keim gelegt für die spätere Berufswahl“, wurde ein Anliegen des Förderkreises deutlich. Filmabende mit fruchtbaren Diskussionen, ein Austausch mit

Josefshauses in Herten. Die „Mutter Courage“ der Hospizarbeit erhielt 2011 das Bundesverdienstkreuz und prägte die Arbeit mit „Kraft und Beharrlichkeit“. Weitere Wahlergebnisse: Kassierer Anton Reize, Schriftführerin neu: Wiltrud Heinzelmann-Weber, zweite Vorsitzende neu: Susanne Wetzler, Beisitzerinnen Dr. Tilly Nothelfer und Elaine Leypoldt, Medienbeauftragter neu: Peter Ade.

den Kliniken der Region und privates Interesse: Viele beschäftigt die Frage: „Wie sieht das Haus von Innen aus?“

Positiv überrascht werden wohl die meisten Besucher sein von der hellen Atmosphäre, zu der auch Musik gehört. Teilweise in Kooperation mit der Freien evangelischen Schule fanden im vergangenen Jahr 13 Konzerte statt. Neben Musikangeboten gehören auch Atem- und Kunsttherapie zu den ergänzenden Angeboten, die teilweise von der Fritz-Berger Stiftung in Lörrach übernommen werden. Ein Großteil der therapeutischen Arbeit findet direkt am Bett statt. Auch solche Eindrücke lernen Mitarbeiter zu bewältigen: „Wir nehmen die Hilflosigkeit an.“



Der neue Vorstand des Förderkreises (v.l.): Anton Reize, Tilly Nothelfer, Elaine Leypoldt, Peter Ade, Susanne Wetzler, Gerlinde Böhringer Bernhard Späth und Wiltrud Heinzelmann. Foto: Ursula König